

Überzeugung, daß ein empfehlendes Wort von Ihnen, besonders bei Münster,  
 den wichtigsten Schritt auf meine dortige Fortkommen haben wird.  
 Fast überzeugt durch Ihre mir so oft bewiesene liebevolle Theilnahme, Ihre so  
 väterliche Fürsorge, werden Sie mir gewiß diese Bitte nicht versagen.  
 Ihre Empfehlungen nach London wo Sie so ganz besonders geliebte Personen.  
 dort und dorther besitzen, würden gewiß den wichtigsten Schritt auf  
 meine fernere Fortkommen haben, ein empfehlendes Wort von Ihnen wird  
 mir das glücklichste Glück in einer hiesigen Zukunft verschaffen und mich rasch  
 zu Ihren Schultern erheben.

Da mich nichts mehr hier zurückhält, sich so manche better Freiernehmung  
 an meine hiesigen Pflichten knüpfen, so werde ich Ew. Wohlwollen nicht ungenutzt  
 und auch in diesen Frühjahre verbleiben, und sich dahin recht bald einer geringen  
 bei Natur der Ihnen entgegen. So haben Sie denn wohl, Ihnen ein ge-  
 liebtes von dem Münster und schreibe Sie zuweilen einem Augenblick  
 eines freundlichen Andenkens

Ihre

Am 11. Januar 1834.

Ihre ganz ergebene Diener  
 Joseph Herrmann.  
 H. Nr. 11, Dilln. No. 73.

Gehzuvorhonorar Herr!

Thorvaldsens Museums  
 ARKIV.

In Vertrauen auf Ihre, mir so väterlich und unermüdetlich  
 bewiesene Güte, als Ihr Diener und rühmlichster Durchführer, mag  
 ich es schon vor etwa sechs bis vier Monaten einem Brief an  
 Sie zu richten, worin ich es sagte Ihnen, vorhabend Münster,  
 meine Wünsche und Gesinnungen auszulegen, und hoffe mich  
 einigermaßen Antwort von Ihnen erwarten zu können, wohl  
 weiß ich daß Sie stets mit Geschäften überhäuft sind und be-  
 sondern mit wichtigen Dingen, als meine Anliegenheit betrifft,  
 doch kann ich aber auch Ihre Güte und liebevolle Theilnahme zu allem  
 dem, die das Glück hatten in Ihrer angenehmen Umgebung zu leben  
 und deshalb kann ich mir auch keine andere Gründe Ihres  
 Willkürigen danka, als daß Denselben meine Schreiben gar nicht  
 erhalten haben. In dieser Rücksicht mag ich es nun noch ein-  
 mal Sie mit einem Schreiben zu belästigen und es drängt sich  
 mir zumal ein Wunsch auf, daß Ihnen auch das unangenehmste  
 Jahr im besten Aufzuge und ganz Ihre Wünsche nachsprachen  
 ersprießen möge, und daß Sie den gütigen Thätigen noch viele Jahre

in stete unger Mannskraft Ihnen zahlreichem Ansehen zu erhalten  
möge. Professor Dahl sehr zuhalten und ungerade dem Namen mit  
der hohen Hofnung, daß wir das Glück haben würden, Sie auf Ihren  
Kunst nach Pommern in unserer Mitte zu sehn, und mir vorsetzten  
mit der größten Freundschaft dem hohen Bey zu malen so wie vor,  
glaub ich nicht, den großen, geliebten Meister wiederzugeben, doch ist  
hinter bis jetzt unser schönste Hofnung unerschützt gelieben.

Mit dem schmerzlichen Gefühl verließ ich Rom, wo ich in Ihnen,  
unvergessen Meister, immer zu stehen und zurückließ, der Wunsch eine  
Dankland wiederzugeben, die Hofnung den eigenen Grund zu gründen, von  
welchem es allein mich von Allen zu trennen, was mir seit zwölf Jahren  
Ihnen gewandert war, hätte ich es jauch mir gescheh, ich würde mir unersch  
heltener Freundschaft versichert haben.

Hier angekommen machte man mir den schönsten Ansehung, und  
ich hatte die größte Hofnung als Professor an der Kunstacademie wegen  
Kunst zu werden, als Professor auch hier unter, und meine ganze Fre  
stunde anzuwenden, um meine eigenen Kunstschol diese Welt zu verschaffen,  
es gelang ihm mir zu gut und ich ward zurückgelassen. Dieser wurde  
mir schließlich Bildhauer, Arbeiten an der neuen Kunstwerke sorgfältig  
zugehörig, als es aber zur Ausführung kam, verhielt man die Gültigkeit  
dieselben den Bildhauer Jettlich. Dann wurde ich vom Prinzen Johann,  
welcher an der Spitze der Commission steht, die den Plan des Augusteums  
oder Diversitäts, Gebäudes in Leipzig zu besorgen hat, aufgesucht, eine  
Zeichnung zu dem Frontispice dieses Gebäudes zu entwerfen, die Dazw  
mengen des Portals hatte man schon früher dem Professor Kitzschel übertragen.

Da meine Composition nicht zu großer Zufriedenheit befand, so  
mußte ich noch vier weitere vorschreiben lassen, Selt, nach einem Jahr,  
sind wir endlich der Entschluß, daß man die Zeichnungen im Frontis-  
pice nur von Neut fertigen würde, man könne höchstens 2000 Gulden  
dazu verwenden und dafür verlangt man 1. bis 3. Figuren, welche sich  
dargestellt, jeder über 1 Ellen messen, auch damit hat man dem Professor der  
Kunstschol beauftragt. Zu der selbsten Zeit hat die unglückliche Provinz  
Krieg, welche meine der Plätze Probieren zerran soll, fortgesetzt, und  
Möchte, in dem bleiben für unermesslich, und auch die wieder den  
Professor Kitzschel übertragen, welcher der Modelle dazu in Berlin unter  
Eitung des Professor auch fertigte. Da man auch die vorsetzten  
Lustbäume, Herr von Lang, welcher sich hier immer so eifrig bemüht,  
längst gestorben ist, besied ich mich sehr alle Profectionen und die abschließ  
den Arbeiten ungestört. Da schließlich mir es auch ist, habe ich die  
Kunstschol gesagt, wenn unglücklich Detektor zu werden, in der Hof-  
nung, wenn man mir in Berlin mehr Gerechtigkeit widerfahren lassen.  
Mein Plan ist hier erst nach Paris zu gehen, mich dort eine Zeitlang  
aufzuhalten, um der Ursache ganz richtig zu werden und mich später, wenn  
es die Verhältnisse erlauben werden, in London wiederzuleben.

Dies sagt mich nun auf den Gegenstand einer Bitte; da ich das  
Glück gehabt habe, zehn Jahre unter Ihrer Leitung zu arbeiten, da  
ich Sie als meine Grund des Ganges nicht nur als den ersten Künstler  
der Welt, sondern auch als meinen zweiten Vater verehere und liebe,  
so mag ich es in Vertrauen auf Ihre Güte, Sie um Ihre schätzbar  
Freundschaft nach Paris und besonders nach London zu bitten, in dem